

266 ~~732~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Dienstag, 22. Juni 1915. Nr. 232.

Zur Frage der Milchpreise. Gelegentlich der am 1. April d.J. seitens der größeren Molkereien Wiens vorgenommenen Steigerung des Milchpreises haben diese Molkereien in einer an den Vizebürgermeister Hoß gerichteten Eingabe die Erklärung abgegeben, daß durch eine genügende Milchzufuhr der Zweck der damals vorgenommenen Preiserhöhung für sie vollständig erreicht sein wird, daß die Molkereien diesen Fall schon mit Beginn der Grünfütterung erwarten und dann die ersten sein werden, die auf eine Ermäßigung der Milchpreise hinwirken werden. Da nun die Grünfütterung bereits begonnen hat, hat der Bürgermeister vor einigen Tagen die bezeichneten Molkereien schriftlich einladen lassen, ehestens im Sinne ihrer seinerzeit gemachten Zusage mit den Milchpreisen herabzugehen und den Zeitpunkt der Preisherabsetzung bekanntzugeben. Die Molkereien haben nunmehr hierauf erwidert: Bei ihrer Zusage sind die Molkereien seinerzeit von der Voraussetzung ausgegangen, es werde mit dem Eintritte der Grünfütterung eine Steigerung der Milchzufuhr eintreten; diese Voraussetzung habe sich aber nach ihrer Angabe nicht erfüllt, weil die Grünfütterung infolge der andauernden Trockenheit gänzlich versagt habe und weil es den Landwirten trotz der gemachten Zusagen vollständig unmöglich sei, Kraftfutter, insbesondere Kleie in hinreichenden Mengen zu erhalten. Im Uebrigen verweisen die Molkereien darauf, daß die Preise der Ausschankmilch der Milchverschleißer Wiens noch höher seien als ihre.

Öffentliche Ausspeisung in Wien. Anfangs Oktober 1914 setzte die Ausspeise-Aktion ein und wurden täglich rund 10.000 Personen verköstigt, welche Anzahl bis anfangs Dezember rasch auf 30.000 stieg. Mitte Februar wurden täglich rund 36.000 Speise-Portionen verabreicht und hält sich nunmehr die Zahl derselben zwischen 36.000 und 38.000. Hievon entfallen zirka 8000 auf Erwachsene, 24.000 auf schulpflichtige und 4000 auf vorschulpflichtige Kinder. Begonnen wurde mit 22 Ausspeisestellen und ist deren Anzahl auf 113 gestiegen, welche sich auf die einzelnen Gemeindebezirke wie folgt verteilen: auf den 1., 4., 7., 8., 17. Bezirk je 1, auf den 6. und 9. Bezirk je 2, auf den 5. und 18. Bezirk je 3, auf den 14. Bezirk 4, auf den 3., 11. und 19. Bezirk je 5, auf den 10. und 20. Bezirk je 7, auf den 15. und 21. Bezirk je 8, auf den 2. und 13. Bezirk je 9, auf den 16. Bezirk 10 und auf den 12. Bezirk 21. Von diesen 113 Speisestellen verköstigen: 24 Stellen bis zu 100 Personen, 52 Stellen von 100 bis 500 Personen, 26 Stellen von 500 bis 1000 Personen und 11 Stellen von 1000 bis 2000 Personen. Bis Mitte Juni 1915 wurden rund 7.381.700 Speiseportionen verabreicht. Als Mindestmaß der Kost wurden anfänglich 0,4 l einer warmen

Speise und 250 g Brot verabreicht. Mit der Einführung der Brotkarte mußte die Brotportion vermindert werden, jedoch wurde die andere Speise vermehrt. Es wird derzeit in den Ausspeisestellen als Mindestmaß gegeben 0,6 l einer warmen Speise und 240 g Brot, falls zur warmen Speise auch Suppe gegeben wird, 70 g Brot. Die für die verabreichten Portionen von der Zentralstelle zu leistende Vergütung, welche sich nach den Lebensmittelpreisen richtet, war ursprünglich mit 20 h veranschlagt und beträgt derzeit 24 h. Des weiteren sei darauf hingewiesen, daß die Zentralstelle bei Einführung der Brotkarte sofort darauf bedacht war, sich ergebende Härten zu mildern und werden solchen Personen und Familien, bei denen dies zutrifft, kurzerhand von dem Bezirksvorsteher des Wohnortes Empfehlungen an die Frauen-Arbeitskomitees ausgestellt, auf Grund deren Speise-Anweisungen ausgefertigt werden, die zum Bezuge einer Speiseportion mit gebratenen oder gesottenen Kartoffeln mit der Schale, jedoch ohne Brot, berechtigen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch auf die Tätigkeit der magistratischen Einkaufszentrale zur Versorgung der Speisestellen mit den nötigen Bedarfsmitteln hingewiesen, durch welche Einrichtung es allein ermöglicht wurde, die Speisestellen mit den erforderlichen Lebensmitteln rechtzeitig und zu angemessenen Preisen zu versorgen. Es wurden aus dem Lagerhause im 10. Bezirk Herzgasse bisher folgende Mengen abgegeben: 165.000 kg Kartoffeln, 67.000 kg Einbrenn-Mehl, 63.000 kg Grüne Erbsen, 62.000 kg Rollgerste, 58.000 kg Bunte Bohnen, 55.000 kg Reis, 42.000 kg Bruchreis, 40.000 kg Zucker-Raffinade, 96.000 kg Misch- und andere Mehle, 36.000 kg Maismehl, 27.000 kg Reisgries, 19.000 kg Kartoffelgries, 34.000 kg Kraut, 19.000 kg Fett, 18.000 kg weiße Bohnen, 15.000 kg Trockenmilch und 7000 kg Paradeismark.

Die Kosten der öffentlichen Ausspeisung betragen nach dem letzten Ausweise der „Zentralstelle im Neuen Rathause“ 1.768.477 K. Die öffentliche Ausspeisung wird fortgesetzt und kann nur die Bitte gestellt werden, das Komitee vom schwarz-gelben Kreuz, welches die Mittel hierfür beschafft, tatkräftigst unterstützen zu wollen.

Die Ausfüllung der Impfbogen. Mit Rücksicht auf mehrfach geäußerte Wünsche wird bekanntgegeben, daß es keinem Anstande unterliegt, den ausgefüllten Impf-Konkriptionsbogen dem Hausbesorger behufs Uebermittlung an die Brotkommissionen in einem verschlossenen Umschlage zu übergeben. Auf diesem Umschlage wird jedoch der Name sowie die Wohnung der Partei (Türnummer) anzugeben sein.